

gärten gerade die heimische Thierwelt in ganz erster Linie zur Schau gestellt werden sollte.

30. Zwei Schreiadler (*Aquila naevia*, Wolf).

31. Ein Kuttengeier (*Vultur monachus*, L.). Ein besonders prächtig ausgefiedertes Exemplar. Herr Victor Ritter von Tschusi hatte die Güte, mich auf die Bezugsquelle aufmerksam zu machen, wofür ich hier meinen besten Dank sage.

32. Ein Lärchenfalk (*Falco subbuteo*, L.).

33. Vier weitere prächtige Exemplare von Uhu (*Bubo maximus*, Sibb.).

Ausserdem an Exoten:

2 Bronzeflügeltauben,

2 rosenbrüstige Kernbeisser,

1 grossen Gelbhaubenkakadu,

1 kleinen Alexandersittich,

2 rosenbrüstige Alexandersittiche,

4 graue Cardinäle,

2 rothe Cardinäle,

1 Buntsittich.

Die übrige Thierwelt unseres Institutes hat unter anderem durch 2 Wölfe, 2 braune Bären, 2 Zwergziegen von Madras, 1 Zibethkatze, 1 Marmelthier, 4 Heidschnucken, 1 Seeschildkröte, 1 Schnappschildkröte, 3 mauritanische Schildkröten, sehr grosse Forellen, Saiblinge, Welse, viele sehr seltene Reptilien und Lurche weitere Bereicherung erfahren.

Untersuchungen über das os pelvis der Vögel.

Um die verschiedenen Auffassungsweisen über die genealogische Herleitung des os pelvis zu prüfen, unternahm E. Mehnert in dem vergleichend anatomischen Institute zu Dorpat eine Untersuchung, die er an Embryonen wild lebender Vögel, insbesondere Sumpfvogel und Wasservogel, anstellte.

Referent fand, dass bei der ersten knorpeligen Anlage des os pelvis der Lariden und Colymbiden sich stets 3 völlig gesonderte Theile unterscheiden lassen, die im Princip in demselben Lagerungsverhältnisse vorliegen, wie man dieses bei den 3 Bestandtheilen des os pelvis der jetzt lebenden Reptilien und sauropoden Dinosaurier vorfindet. Dieses Lagerungsverhältniss ermöglicht beim Vogelembryo in dem ventral und proximal vom acetabulum gelegenen Knorpelstabe, welcher im Laufe der weiteren intogenetischen Entwicklung sich rücklagert und so zu dem Theile wird, welcher von Marsh bei Vögeln Postpubis genannt worden ist, einem dem Pubis der jetzt lebenden Reptilien wie sauropoden Dinosaurier homologen Bestandtheil des os pelvis der Vögel zu erkennen.

Der praecetabulare Fortsatz, der sich nur bei einigen Vögeln vorfindet und welcher von Marsh als Rudiment des ursprünglichen Pubis aufgefasst wurde, stellt sich sowohl auf Grundlage der ersten knorpeligen Anlage als auch des Ossificationsprocesses als accessorischer Fortsatz des Ilium heraus. Dieser Fortsatz tritt bei verschiedenen Vögeln verschieden spät auf und zwar um so früher, je grösser derselbe beim ausgewachsenen Vogel entwickelt ist. Bei fossilen Vögeln fehlt dieser Fortsatz entweder völlig oder er ist nur sehr gering entwickelt.

Die Thatsache, dass die Vögel kein Postpubis haben, zeigt, dass der Ahnenreihe der Vögel Formen nicht angehört haben können, welche ein os pelvis besaßen, wie es den ornithopoden Dinosauriern zukommt. Die ornithopoden Dinosaurier können nicht Ahnen der Vögel sein, wie dieses von Huxley und Anderen behauptet worden ist. Sie stellen einen Seitenzweig vom gemeinsamen Sauropsidenstamme vor, welcher keine jetzt lebenden Nachkommen besitzt.

Bei 15 wild lebenden Vogelarten fand Mehnert nur 3 selbstständige Knorpel vor.

Bei *Sterna hirundo*, *Larus camus*, *Larus ridibundus*, *Podiceps cornutus* haben Ilium, Ischium und Pubis bei der ersten knorpeligen Anlage noch keine processus acetabulares. Bei einer anderen Gruppe von Vögeln und zwar bei *Haematopus ostrelagus*, *Anas domestica*, *Corvus cornix*, *Corvus frugilegus*, *Anthus pratensis* treten schon bei der ersten knorpeligen Anlage mehr oder minder stark entwickelte processus acetabulares auf.

Bei *gallus domestica* findet man, dass schon bei der ersten knorpeligen Differenzierung nicht nur deutliche processus acetabulares vorhanden sind, sondern in der Mehrzahl der Fälle hängt das Ilium mit dem Ischium von vornherein zusammen. Bei einigen Embryonen ist das Pubis noch vollständig selbstständig, bei anderen ist es schon mit dem Ilium oder Ischium verwachsen.

Alle diese verschiedenen Befunde lassen sich leicht durch die Annahme einer Verkürzung in der Entwicklung des os pelvis beim Hühnchen interpretiren.

Einiges aus vergangener Zeit.

Von Robert Eder.

(Fortsetzung und Schluss.)

Muthmassungen und Bedeutungen kalten Wetters) Frost, Schnee, Reiffen und dergleichen Wetter.

1. Wann die Hühner im Winter sehr singen zeigen sie damit an, dass kaltes Wetter vorhanden seye.

2. Wann die Vögel im Herbst feist sind, so kommt ein kalter Winter.

3. Wann die wilden Gänse zeitlich und niedrig fliegen, so kommt Schnee und kaltes Wetter, solle auch bald zu wintern.

4. Wann sich die Krahen und Dohlen gross häuffen und sehr schreyen, so ist Schnee und Ungewitter mit Kälte zu gewärten.

5. Wann sich im Winter der Zaun-König (ist ein kleines Vögelein) viel sehen lässt und singet, so ist Schnee mit Ungewitter vorhanden.

Seite 489. 8. Wann der Storch und die Schwalbe kommen bringen sie gemeiniglich Schnee mit.

9. So lang sich die Lerche vor Lichtmess hören lässt mit Gesang, so lang schweiget sie hernach stille, das ist, es wird wieder kalt und Winter.

Seite 490. 24. Wann im Februario oder Martio die gefangenen Vögel feist seyn, so geben die Vogelsteller für, dass noch ein grosser Schnee und Frost oder sonsten ein grosses Ungewitter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Untersuchungen über das os pelvis der Vögel. 146](#)